

Religionsarbeit Klasse 7

Thema: Wunder und Gleichnisse Jesu – die Evangelien

Name: _____ Datum: _____

Punkte: _____ / 34 Note: _____

Unterschrift: _____



- 1 Schlage die Bibelstellen nach. Notiere zu jedem Wunderbericht oder Gleichnis eine passende Überschrift.**

Bibelstelle	Überschrift
Mk 2,1–12	
Lk 10,25–37	
Mk 4,35–41	
Mk 10,46–52	
Lk 13,18–21	
Lk 7,11–17	

____ / 6

- 2 Ergänze den Lückentext.**

Das griechische Wort „Evangelium“ bedeutet übersetzt

(1)_____. Als ältestes Evangelium gilt das Evangelium nach
(2)_____; es wurde um 70 n. Chr. aufgeschrieben. Um
(3)_____ n. Chr. folgte das Matthäusevangelium, und zwischen 80
und 90 n. Chr. verfasste (4)_____ sein Evangelium. Zuletzt entstand
um (5)_____ n. Chr. das Johannesevangelium. Die ersten drei
Evangelien lassen sich gut nebeneinanderlegen und vergleichen, weil
sie vieles gemeinsam haben. Man nennt sie deshalb die
(6)_____ Evangelien. Wie sie zusammenhängen, erklärt die
(7)_____. Nach ihr benutzten (8)_____ und (9)_____
beim Schreiben zwei schriftliche Vorlagen: zum einen das
(10)_____, zum anderen eine Sammlung von Worten und
Reden Jesu, die Quelle Q oder (11)_____ genannt wird. Was
jeder der beiden darüber hinaus nur für sich überliefert, heißt
(12)_____. Nicht in dieses Modell passt das (13)_____; es
hat eine eigene Entstehungsgeschichte.

____ / 13

3

Lies den Infotext.

Krank und ausgeschlossen

Zur Zeit Jesu dachten viele Menschen, eine schwere Krankheit oder Behinderung sei eine Strafe Gottes für begangene Schuld. Blinde, Gelähmte, Taubstumme und besonders Aussätzige lebten deshalb am Rand der Gesellschaft: Man ging ihnen aus dem Weg, viele mussten betteln, Aussätzige sogar außerhalb der Dörfer wohnen. Jesus wandte sich gerade diesen Menschen zu. Er sprach mit ihnen, berührte sie und holte sie in die Gemeinschaft zurück. So erfuhren sie Annahme, neuen Mut und Hoffnung.

Zeige an zwei Beispielen, wie Jesu Botschaft vom Reich Gottes Menschen heute zu einem besseren Leben und Miteinander ermutigen kann. Beziehe dich dabei auf Wundergeschichten, Gleichnisse oder die Seligpreisungen aus dem Unterricht und schreibe einen zusammenhängenden Text.

[illegible]

____ / 15

Z

Zusatzaufgabe: Jesus beschreibt das Reich Gottes in seinen Gleichnissen und Worten als etwas ganz Besonderes. Nenne drei Merkmale dieses Reiches.

1. _____
2. _____
3. _____

Zusatz
/ 3

Lösung: Religionsarbeit Klasse 7

Insgesamt sind 34 Punkte erreichbar, halbe Punkte sind möglich.

Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6
34–30 P.	29,5–26 P.	25,5–21 P.	20,5–17 P.	16,5–9 P.	8,5–0 P.

- 1 Schlage die Bibelstellen nach. Notiere zu jedem Wunderbericht oder Gleichnis eine passende Überschrift.

Bibelstelle	Überschrift
Mk 2,1–12	Die Heilung eines Gelähmten
Lk 10,25–37	Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter
Mk 4,35–41	Die Stillung des Sturms
Mk 10,46–52	Die Heilung des blinden Bartimäus
Lk 13,18–21	Die Gleichnisse vom Senfkorn und vom Sauerteig
Lk 7,11–17	Die Auferweckung des jungen Mannes in Nain

6 / 6

- 2 Ergänze den Lückentext.

Das griechische Wort „Evangelium“ bedeutet übersetzt (1) frohe/gute Botschaft. Als ältestes Evangelium gilt das Evangelium nach (2) Markus; es wurde um 70 n. Chr. aufgeschrieben. Um (3) 80 n. Chr. folgte das Matthäusevangelium, und zwischen 80 und 90 n. Chr. verfasste (4) Lukas sein Evangelium. Zuletzt entstand um (5) 100 n. Chr. das Johannesevangelium. Die ersten drei Evangelien lassen sich gut nebeneinanderlegen und vergleichen, weil sie vieles gemeinsam haben. Man nennt sie deshalb die (6) synoptischen Evangelien. Wie sie zusammenhängen, erklärt die (7) Zwei-Quellen-Theorie. Nach ihr benutzten (8) Matthäus und (9) Lukas beim Schreiben zwei schriftliche Vorlagen: zum einen das (10) Markusevangelium, zum anderen eine Sammlung von Worten und Reden Jesu, die Quelle Q oder (11) Logienquelle genannt wird. Was jeder der beiden darüber hinaus nur für sich überliefert, heißt (12) Sondergut. Nicht in dieses Modell passt das (13) Johannesevangelium; es hat eine eigene Entstehungsgeschichte.

13 / 13

3

Lies den Infotext.**Krank und ausgeschlossen**

Zur Zeit Jesu dachten viele Menschen, eine schwere Krankheit oder Behinderung sei eine Strafe Gottes für begangene Schuld. Blinde, Gelähmte, Taubstumme und besonders Aussätzige lebten deshalb am Rand der Gesellschaft: Man ging ihnen aus dem Weg, viele mussten betteln, Aussätzige sogar außerhalb der Dörfer wohnen. Jesus wandte sich gerade diesen Menschen zu. Er sprach mit ihnen, berührte sie und holte sie in die Gemeinschaft zurück. So erfuhren sie Annahme, neuen Mut und Hoffnung.

Zeige an zwei Beispielen, wie Jesu Botschaft vom Reich Gottes Menschen heute zu einem besseren Leben und Miteinander ermutigen kann. Beziehe dich dabei auf Wundergeschichten, Gleichnisse oder die Seligpreisungen aus dem Unterricht und schreibe einen zusammenhängenden Text.

Erwartungshorizont (Beispiellösung, individuelle Antworten):

- zwei Beispiele, die jeweils nachvollziehbar erläutert werden
- Bezug zu Texten aus dem Unterricht, z. B. Heilung eines Aussätzigen (Mk 1,40–45), Bartimäus, Tochter des Jäirus („Talita kum“), Senfkorn, barmherziger Samariter, verlorener Sohn, Seligpreisungen (Mt 5,3–12)
- Bezug zu Jesus damals: Er wendet sich Ausgegrenzten zu, heilt, vergibt, nimmt Menschen in die Gemeinschaft auf; das Reich Gottes beginnt dort, wo das geschieht
- Bezug heute: z. B. niemanden ausgrenzen, Kranke und Einsame besuchen, Menschen mit Behinderung einbeziehen, sich für Bedürftige einsetzen, Vorurteile abbauen
- zusammenhängender, gegliederter Text in eigenen Worten

Beispiel: Viele wollen den blinden Bartimäus zum Schweigen bringen, doch Jesus ruft ihn zu sich und fragt, was er sich wünscht. Für uns heißt das: Menschen, die übersehen werden, wahrnehmen und ihnen zuhören, etwa einem Mitschüler, der in der Pause immer allein ist. – Im Gleichnis vom barmherzigen Samariter hilft ein Fremder dem Überfallenen, während andere vorbeigehen. Das ermutigt uns, auch Menschen zu helfen, die nicht zu unserer Gruppe gehören. So wird das Reich Gottes im Kleinen sichtbar.

15 / 15

z

Zusatzaufgabe: Jesus beschreibt das Reich Gottes in seinen Gleichnissen und Worten als etwas ganz Besonderes. Nenne drei Merkmale dieses Reiches.

1. Es beginnt klein und unscheinbar, wächst aber groß (wie ein Senfkorn oder ein wenig Sauerteig).
2. Es stellt die gewohnte Ordnung auf den Kopf: Die Letzten werden die Ersten sein; Arme, Kranke und Ausgegrenzte haben darin den ersten Platz.
3. Es ruft zur Entscheidung: Wer dazugehören will, soll umkehren und sein Leben ändern. (Auch richtig: Es ist schon angebrochen, aber noch nicht vollendet.)

Zusatz
3 / 3